

Jugend Schöpfung Bildung

heute für morgen

JAHRESBERICHT

Kloster Benediktbeuern



SALESIANER
DON BOSCO

Vorwort



Liebe Freunde des Klosters Benediktbeuern,

immer wieder stellen wir fest, dass die Zeit fliegt. Schon wieder ist ein Jahr vorbei. Aber wenn wir dann – wie in diesem Jahresbericht – einmal genauer zurückschauen, dann wundern wir uns zugleich, wie viel doch in so einem Jahr geschehen ist. Und vielleicht wundern wir uns dann sogar, dass das alles in einem einzigen Jahr Platz hatte.

Wie dem auch sei: Wir sind dankbar, in einem so lebendigen Kloster leben und arbeiten zu dürfen. Tausende von jungen Menschen kommen jedes Jahr hierher, um im Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK), in der Don-Bosco-Jugendherberge oder in unserer Jugendbildungseinrichtung Aktionszentrum (AZ) ein paar Tage der Freizeit oder der Orientierung zu verbringen. Einige hundert sind hier, um zu studieren. Und neuerdings gibt es auch die vielen Freiwilligen, die – nach der Abschaffung des Zivildienstes – ein Freiwilliges Soziales Jahr bei uns im Kloster ableisten.

Freilich: wir wollen nicht nur „Betrieb machen“ – wir wollen auch ein Ort sein, an dem Tiefe erfahrbar wird, ein Ort, an dem man zur Besinnung kommt, an dem man den Quellen des Lebens und Glaubens nachspüren kann. Und wir wollen auch dieses Angebot in erster Linie für die jungen Menschen machen. In diesem Sinn verstehen wir uns als ein „Wertebiotop“: Hier kann wertvolles, junges Leben heranwachsen, junge Menschen können auf Entdeckungsreise gehen – nach sich selbst und nach Gott. Wie unser Gründervater Don Bosco es für seine Einrichtungen im Sinn hatte, soll auch unser Kloster mit den Salesianern und ihren Mitarbeitern zu einem Ort der Freude am Leben für die jungen Menschen werden. Hier soll Erfahrung von gelingender Gemeinschaft möglich werden, hier soll Lernen keine Plage sein und hier soll selbstverständlich Glaube gelebt und gefeiert werden.

Wir sind unserem Herrgott sehr dankbar, wenn vieles davon auch im vergangenen Jahr wieder gelingen durfte. Und wir sind all unseren ideellen und materiellen Förderern dankbar, dass sie ihren unschätzbaren Beitrag leisten, damit wir hier diese Arbeit auch weiterhin machen können.

Für Sie alle erbitte ich Gottes Schutz und Segen.

Ihr

P. Claudius Amann
Direktor

Gemeinschaft der Salesianer Don Boscos (SDB)	3
Philosophisch-Theologische Hochschule (PTH)	8
Katholische Stiftungsfachhochschule München (KSFH)	12
Jugendpastoralinstitut Don Bosco (JPI)	16
Institut für Salesianische Spiritualität (ISS).....	17
Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK).....	18
Aktionszentrum (AZ).....	22
Don-Bosco-Jugendherberge (JH)	24



Gemeinschaft der Salesianer Don Boscos (SDB)

Ereignisse 2011

Ewige Profess in Benediktbeuern

Die studierenden Mitbrüder Trudon Tshibangu Kabamba SDB aus dem Kongo und Carlo Gaddam SDB aus Indien haben am 23. Januar in der Hauskapelle des Klosters Benediktbeuern vor Provinzial Pater Josef Grüner SDB ihre Ewige Profess als Salesianer Don Boscos abgelegt. In seiner Predigt ging Pater Grüner vom Sonntagsevangelium über die Berufung der ersten Jünger als Menschenfischer aus. Er wies darauf hin, dass das Thema „Menschenfischer“ im Bildprogramm des Benediktbeurer Barocksaals sehr anschaulich dargestellt sei. Jesus Christus hänge sein Herz an die Angel und schenke sich selbst, um alle Menschen zu retten. Die beiden jungen Salesianer sollten sich in ihrer pädagogischen und pastoralen Tätigkeit an diesem Bild orientieren und den Jugendlichen ihr Herz schenken. „Für die Jugendlichen ist es wichtig, nicht nur geliebt zu werden, sondern diese pastorale Liebe auch tatsächlich zu spüren“, so der Provinzial mit Bezug auf ein berühmtes Wort Don Boscos. Beide Mitbrüder hatten im Jahr 2004 in ihren Heimatländern die ersten Ordensgelübde abgelegt. Trudon studierte einige Semester Philosophie und Pädagogik, Carlo Philosophie und Englische Literatur. Anschließend waren beide in verschiedenen salesianischen Erziehungseinrichtungen tätig; seit 2009 befinden sie sich in Deutschland.

Don-Bosco-Fest mit Bischof Dr. Gregor Maria Hanke OSB Maria Hanke OSB



Bischof Dr. Gregor Maria Hanke OSB (Eichstätt) beim Don-Bosco-Festgottesdienst

Zum Don-Bosco-Fest am 31. Januar kam der Eichstätter Bischof Dr. Gregor Maria Hanke OSB in das oberbayerische Kloster, um der Eucharistiefeier in der vollbesetzten Hauskapelle der Salesianergemeinschaft vorzustehen und über den Turiner Jugendapostel zu predigen. Bischof Hanke sprach dabei von Don Bosco als „Ikonenmaler“ bzw. „Ikonenschreiber Jesu Christi“. Der Heilige habe mit seinem Leben ein glaubwürdiges Zeugnis für Gott, seine Liebe und sein Wirken in der Welt gegeben und dies auch als authentisches Vorbild gelebt. Benediktbeuern mit seinen vielfältigen Einrichtungen im Bereich der Jugendarbeit und Bildung sei im übertragenen Sinn ein „Lernort der Ikonenmalerei“. Wenn es den Salesianern gelinge, diesen Geist Don Boscos in der heutigen Welt lebendig zu halten, dann bräuchten sie sich ihren Platz in der Kirche nicht zu suchen: „Dann werden Sie erwartet“, so Bischof Hanke.

Maria-Hilf-Fest: Zisterzienserabt macht Salesianern Mut

Zum Maria-Hilf-Fest am 24. Mai konnten die Benediktbeurer Salesianer Don Boscos den Zisterzienserabt Anselm van der Linde aus Bregenz-Mehrererau als Zelebranten und Prediger begrüßen. Den Auftakt der Feier bildete eine Eucharistiefeier in der Basilika und Pfarrkirche St. Benedikt. In seiner Predigt sprach der Abt – ausgehend vom Johannes-evangelium („Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.“) und von einer Erzählung Franz Kafkas – über das christliche Unterwegssein. Es gebe nicht einen einzigen Weg für alle Christen, so Abt Anselm, sondern jeder Einzelne müsse seinen Weg suchen und finden und mit Gottes Hilfe gehen. Nach der Messfeier in der Kirche zogen die Gläubigen mit Kerzen in den Händen singend und betend durch den Klosterinnenhof, um anschließend den Segen des Abtes zu empfangen. Dieser ergriff noch einmal überraschend das Wort und sagte, dass er den Salesianern und allen Anwesenden Mut machen möchte. Das Kloster Benediktbeuern bestehe schon sehr lange und sei zunächst von den Benediktinern, dann von den Salesianern mit Leben erfüllt worden. „Wir beten darum, dass das Kloster ein lebendiger Ort bleibe“, so der Zisterzienserpater. An die Adresse der Gläubigen richtete er die Bitte, sich aktiv in die Kirche einzubringen, damit diese Zukunft habe.

Ehemaligentreffen: „Benediktbeuern steht für eine offene und dialogbereite Kirche“

Rund 200 ehemalige Studierende und Mitarbeiter kamen am 28. Mai zum großen Ehemaligentreffen ins Kloster Benediktbeuern. Klosterdirektor Pater Claudius Amann SDB begrüßte die Anwesenden und stellte das Programm des Tages vor. Prof. Pater Dr. Stefan Oster SDB sprach über die Aktivitäten des Fördervereins JUWEL und lud dazu ein, diesem Verein beizutreten. Prof. Pater Dr. Franz Schmid SDB von der Katholischen Stiftungsfachhochschule und Rektor Prof. Pater Dr. Lothar Bily SDB von der Philosophisch-Theologischen Hochschule berichteten über ihre Einrichtungen. Dabei war zu spüren, dass die für den Sommer 2013 geplante Schließung der PTH große Betroffenheit ausgelöst hat. Nach der Eröffnungsrunde konnten die Teilnehmer zwischen verschiedenen Angeboten wählen. Die einen zog es zur KSFH-Veranstaltung mit Prof. Dr. Gerhard Kral über „Das Ehrenamt“. Andere nutzten die Möglichkeit, das von der Fraunhofer-Gesellschaft betriebene Europäische Kompetenzzentrum für energetische Altbauinsanierung und Denkmalpflege in der alten Schäfleirei des Klosters zu besichtigen. Wer körperlichen Ausgleich suchte, kam bei Klettern, Slackline, Tischtennis und anderen Sportarten auf seine Kosten.

Auf ein reges Interesse stieß die Gesprächsrunde der PTH, bei der Prof. Pater Dr. Norbert Wolff SDB über die verschiedenen Faktoren informierte, die den Orden dazu bewogen haben, den Diplomstudiengang Katholische Theologie einzustellen. In der Diskussion zeigte sich, dass viele Ehemalige die Schließung sehr bedau-



Rund 200 frühere Studierende und Mitarbeiter kamen zum Ehemaligentreffen

ern und außerdem der Auffassung sind, dass der katholischen Kirche in Zukunft etwas fehlen werde. „Benediktbeuern steht für eine offene und dialogbereite Kirche, die ich an meinem jetzigen Wirkungsort nicht erlebe. Von daher bin ich sehr dankbar, dass ich hier Soziale Arbeit und Theologie studieren durfte“, so eine Pastoralassistentin.

Bei der Vesper in der Hauskapelle betonte Pater Reinhard Gesing SDB die wichtige Rolle der Ehemaligen im Rahmen der Don-Bosco-Familie. Beim gemeinsamen Abendessen im Maierhof ging es wieder mehr um den persönlichen Kontakt. Frühere Mitstudenten, die sich zum Teil seit Jahren aus den Augen verloren hatten, begegneten einander. Am Samstag, 25. Mai 2013, wird das nächste Benediktbeurer Ehemaligentreffen stattfinden.

Priesterweihe: „Fest verwurzelt sein und die Zeichen der Zeit erkennen“

Jörg Widmann (44), aus Velbert im Rheinland stammender Salesianer Don Boscos, hat am 3. Juli in der Basilika St. Benedikt zu Benediktbeuern das Sakrament der Priesterweihe empfangen. Die Weihe spendete der Paderborner Weihbischof Manfred Grothe. In seiner Predigt ging dieser vom Primizspruch des Neupriesters aus: „Wohin ich dich auch sende, dahin sollst du gehen, und was ich dir auftrage, das sollst du verkünden.“ (Jer 1,7) Es sei einerseits wichtig, so der Bischof, fest verwurzelt zu sein wie ein Baum. Andererseits komme es darauf an, mit und zu den Menschen unterwegs zu sein und dabei die Zeichen der Zeit zu erkennen und zu deuten. Als Salesianerpriester solle Pater Jörg Widmann die Stimme Gottes für die Jugendlichen hör- und verstehbar machen.

Der Neupriester hatte zunächst als Industriekaufmann gearbeitet, bevor er sich zum Ordenseintritt entschied. Im August 2002 legte er seine Ersten Gelübde als Salesianer Don Boscos ab. Er studierte Katholische Theologie und Soziale Arbeit in Benediktbeuern und schloss beide Studiengänge mit dem Diplom ab. Pastoral-praktische Erfahrungen sammelte er in salesianischen Jugendeinrichtungen in Regensburg und Helenenberg bei Trier. Mehrere Jahre lang war er Sprecher der studierenden Mitbrüder in Benediktbeuern. Als Diakon war er in Stuttgart tätig, wo sich die Salesianer Don Boscos in der Stadt- und Dekanatsjugendseelsorge engagieren.

Juwel soll noch lange glänzen

„Die ersten zwei Jahre Juwel e.V. sind eine Erfolgsgeschichte“ sagte Alfons Siefert, der 1. Vorsitzende

des Fördervereins für das Kloster Benediktbeuern bei der Mitgliederversammlung anlässlich des zweijährigen Vereinsbestehens. Rund 60 Mitglieder waren der Einladung des Vorstands gefolgt und diskutierten engagiert über die bisherige Vereinsarbeit und die zukünftigen Ziele. Siefritz wies besonders auf das großartige Engagement vieler Menschen hin, die von sich aus Ideen entwickelten, wie sie das Kloster unterstützen können. „Jeder kann etwas tun“, betonte Siefritz in seiner Rückschau. Dabei wies er darauf hin, dass der Verein nicht nur das Kloster als Wertebiotop ins Bewusstsein der Öffentlichkeit bringen und zugleich Spenden für Renovierungen sammeln wolle. Vielmehr stelle „Juwel e.V.“ nun auch 5.000 Euro für bedürftige Jugendliche zur Verfügung, die mit Einrichtungen des Klosters in Verbindung stehen. Auch damit wolle man einen konkreten Beitrag leisten zu dem, was mit dem Namen „Juwel“ ausgedrückt sei: „Jugend wertvoll leben“.

Schatzmeister Josef Draxinger erläuterte in seinem Kassenbericht, dass bisher rund 150.000 Euro an Spendeneinnahmen erzielt worden seien. Außerdem sei die Mitgliederzahl inzwischen auf 233 angewachsen. Die Spendengelder werden überwiegend als Eigenmittel für die Renovierung des Südtraktes des Klosters verwendet. Klosterdirektor Pater Claudius Amann erläuterte, dass der ganze Trakt in sechs Bauabschnitten restauriert und in seiner Gesamtstatik stabilisiert werde. Das Gesamtprojekt dauert nach derzeitiger Planung bis 2015 und ist auf 4 Millionen Bausumme veranschlagt. Die größten Anteile dazu kommen aus Zu-

schüssen der öffentlichen Hand, aber die rund 300.000 Euro Eigenmittel sollen von Juwel aufgebracht werden, weil sie im Klosterhaushalt der Salesianer nicht vorhanden sind. „Ohne den Verein täten wir uns mit der Restauration außerordentlich schwer“, sagte Pater Amann und dankte allen für das Kloster Engagierten.

Gemeinschaft der studierenden Mitbrüder

Im Wintersemester 2011/12 besteht die internationale Gemeinschaft der studierenden Mitbrüder der Salesianer Don Boscos in Benediktbeuern aus zehn Ordensmännern. Die jungen Mitbrüder stammen aus vier Nationen bzw. aus fünf Ordensprovinzen. Clemens Mörmann (46) und Nils Flitter (34) gehören der Deutschen Provinz an und studieren Diplom-Theologie im Hauptstudium. Clemens Mörmann ist – wie bereits im Vorjahr – der Sprecher der Gruppe. Aus Österreich stammen Johannes Haas (24), Alexander Held (28) und Peter Rinderer (25), die sich alle drei im dritten Jahr des Doppelstudiums Soziale Arbeit und Katholischer Theologie befinden. Ignatius Gari (34) und Nicholas Sun (32) aus der Provinz Indien-Guwahati sowie Sarath Parri (28) aus der Provinz Indien-Hyderabad studieren Diplom-Theologie im Hauptstudium. Carlo Gaddam (27), ebenfalls aus der Provinz Indien-Hyderabad, und Trudon Tshibangu Kabamba (33) aus der Demokratischen Republik Kongo sind seit Herbst 2010 Studenten der Theologie in Benediktbeuern.



Die studierenden Mitbrüder mit den Ausbildungsverantwortlichen



Personalia

Ordensjubiläen

Professor P. Dr. Michael Krämer 70 Jahre Salesianer

Professor Pater Dr. Michael Krämer SDB (88), emeritierter Neutestamentler der PTH Benediktbeuern und seit einigen Jahren ältester Salesianer im Kloster Benediktbeuern, feierte am 12. Oktober das seltene Fest des 70-jährigen Ordensjubiläums. Der Sohn einer donauschwäbischen Familie stammt aus der Batschka. Am 5. August 1956 empfing er in St. Ottilien die Priesterweihe.



Professor P. Dr. Otto Wahl 60 Jahre Salesianer

Professor Pater Dr. Otto Wahl SDB (79) aus Schwäbisch-Gmünd (Württemberg) ist seit dem 14. August 1951 Salesianer Don Boscos. 1959 in Benediktbeuern zum Priester geweiht, promovierte er 1965 im Fach Altes Testament in Würzburg und habilitierte sich 1975 in Frankfurt. Seit 1965 unterrichtet er an der PTH Benediktbeuern und war lange deren Rektor.



Professor P. Dr. Otto Wansch 60 Jahre Salesianer

Professor Pater Dr. Otto Wansch SDB (83), Philosoph an den beiden Benediktbeurer Hochschulen, konnte am 16. August sein 60-jähriges Ordensjubiläum begehen. Der aus Amstetten (Niederösterreich) stammende Wissenschaftler empfing 1960 die Priesterweihe. Insgesamt elf Jahre lang war er Vizepräsident der KSFH. Nach seiner Emeritierung 1996 leitete er sechs Jahre lang das ISS.



Weitere Ordensjubiläen

Am 15. August 2011 wurden im Kloster Benediktbeuern noch weitere Ordensjubiläen gefeiert. Der aus Pertolzhofen (Lkr. Schwandorf) stammende Gärtnermeister Bruder Herbert Rötzer SDB (69) konnte auf 50 Jahre bei den Salesianern Don Boscos zurückblicken. Der in Oberpfraundorf (Lkr. Regensburg) geborene Hochschulseelsorger Pater Norbert Schützner SDB (52) und der in Neukirchen b. Hl. Blut (Lkr. Cham) geborene AZ-Bildungsreferent Pater Hans Kastl SDB (46) haben vor 25 Jahren ihre ersten Gelübde abgelegt.

Priesterjubiläen

Professor P. DDr. Leo Weber 50 Jahre Priester

Professor Pater DDr. Leo Weber SDB (83), emeritierter Kirchen- und Kunsthistoriker an der PTH Benediktbeuern, konnte am 29. Juni 2011 sein 50-jähriges Priesterjubiläum begehen. Aus Gosheim (Lkr. Tuttlingen) stammend, legte er am 15. August 1952 die erste Ordensprofess ab. Er hat sich insbesondere als Fachmann für die Klostergeschichte einen Namen gemacht.



Professor P. Ottmar Schoch 50 Jahre Priester

Professor Pater Ottmar Schoch SDB (78), emeritierter Psychologe an der KSFH, konnte ebenfalls am 29. Juni auf 50 Jahre im priesterlichen Dienst zurückblicken. Geboren in Stuttgart, wuchs er ab 1945 in Schwäbisch Gmünd auf. Am 15. August 1952 legte er die ersten Gelübde ab. Nach seiner Emeritierung hat er als Koordinator des Benediktbeurer ZUK wichtige Akzente gesetzt.



P. Walter Schmidt 40 Jahre Priester

Pater Walter Schmidt SDB (71) aus Morbach (Rheinland-Pfalz) konnte am 4. April sein 40-jähriges Priesterjubiläum feiern. Seit 1963 ist er Salesianer Don Boscos. Dreizehn Jahre lang wirkte er in der Mission in Korea, sieben Jahre in Schweden und fünf Jahre im Generalat in Rom. Seit 2009 ist er Pfarrer von St. Ulrich in Walchensee.



Direktor P. Claudius Amann 25 Jahre Priester

Direktor Pater Claudius Amann SDB (55) konnte am 29. Juni auf 25 Jahre im priesterlichen Dienst zurückblicken. Der aus Markdorf (Bodenseekreis) stammende Salesianer legte am 15. August 1977 die erste Ordensprofess ab. Nach seiner Priesterweihe war er mehrere Jahre in der Benediktbeurer Jugendbildungsstätte Aktionszentrum tätig. 2003 übernahm er das Amt des Direktors.



Geburtstage

Professor P. Dr. František Kopecký 80

Professor Pater Dr. František Kopecký SDB, emeritierter Moraltheologe an der PTH Benediktbeuern, feierte am 17. Mai seinen 80. Geburtstag. Der aus dem ostmährischen Halenkov stammende Salesianer, der 1968 zum Priester geweiht worden ist, wirkte seit 1975 als Dozent und seit 1989 als Professor an der Benediktbeurer Ordenshochschule.



Br. Karl Sträußl 75

Bruder Karl Sträußl SDB wurde am 11. November 75 Jahre alt. In Langquaid (Lkr. Kelheim) geboren, legte er ebenfalls am 15. August 1955 die erste Ordensprofess ab. Er wirkte in München und in Benediktbeuern in der Verwaltung. Sein großes Hobby ist die bayerische Geschichte, in der er sich ein beachtliches Wissen angeeignet hat.



Br. Georg Schieder 75

Bruder Georg Schieder SDB hat am 6. Februar 2011 das 75. Lebensjahr vollendet. Der Jubilar wurde in Dürnast (Lkr. Neustadt/Waldnaab) geboren. Nach seiner Ausbildung in Waldwinkel und dem Noviziat in Ensdorf legte er am 15. August 1955 seine erste Ordensprofess ab. In Benediktbeuern wirkte er als Schlossermeister und machte sich um die Volksmusik verdient.



Br. Horst Herrmann 70

Bruder Horst Herrmann SDB konnte am 12. April seinen 70. Geburtstag feiern. Er stammt aus dem schlesischen Märzdorf. Seine ersten Gelübde legte er am 15. August 1960 ab. Der auf Gemüse- und Obstanbau spezialisierte Gärtnermeister arbeitete mehrere Jahre im Berufsbildungswerk Waldwinkel. Seit 1998 lebt er in Benediktbeuern.





Philosophisch-Theologische Hochschule (PTH)

Die Zukunft der PTH

Nachdem die bayerischen Bischöfe im November 2010 erklärt hatten, dass sie „ein Interesse am Erhalt des theologischen Standorts in Benediktbeuern in Zusammenarbeit mit der Katholischen Stiftungsfachhochschule in München und an einer Weiterentwicklung besonders im sozialen, karitativen und pastoralen Bereich“ hätten, waren die ersten Monate des Jahres 2011 eine gewisse Zeit der Unsicherheit für die PTH, da noch nicht feststand, wie die Zukunft konkret aussehen würde. Für etwas mehr Klarheit sorgte ein Beschluss des Provinzialrats der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos, den Provinzial Pater Josef Grüner SDB am 19. Mai veröffentlichte. Darin hieß es:

„Die Philosophisch-Theologische Hochschule der Salesianer Don Boscos in Benediktbeuern wird spätestens mit Abschluss des Sommersemesters 2013 den Diplomstudiengang in Katholischer Theologie einstellen.

Die Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos ist daran interessiert, dass das Kloster Benediktbeuern in Zusammenarbeit mit der Kirche in Deutschland, insbesondere den bayerischen Diözesen, weiterhin als Standort für Bildung, auch im Hochschulbereich, fortbesteht. Sie begrüßt es, wenn in enger Zusammenarbeit mit der Katholischen Stiftungsfachhochschule München eine theologische Ausbildung auf Hochschulniveau weitergeführt wird, unter anderem als Bachelor für Religionspädagogik und pastorale Dienste.

Die Salesianer Don Boscos unterstützen dieses Bemühen und sind bereit, in partnerschaftlicher Zusammenarbeit Dienstleistungen zu erbringen, indem sie dem neuen Träger Personal, Sachleistungen (Bibliothek, ...) und Räume zu angemessenen Bedingungen bereitstellen. Für weitergehende Überlegungen und neue Entwicklungen sind sie offen, besonders wenn diese dem Anliegen der Jugendpastoral dienen.“

Somit steht fest, dass die Ordensgemeinschaft der Salesianer Don Boscos nicht die Trägerin eines eventuell einzurichtenden Fachhochschulstudiengangs „Religionspädagogik und pastorale Dienste“ sein wird. Die PTH wird – auch nach Einstellung des Diplomstudiengangs im Sommersemester 2013 – noch eine gewisse Zeit lang weiterbestehen, um verbleibenden Studierenden noch den Studienabschluss zu ermöglichen. Reguläre Lehrveranstaltungen im Diplomstudiengang werden nach dem Sommersemester 2013 jedenfalls nicht mehr angeboten.

Derzeit werden auf verschiedenen Ebenen Konzepte und Modelle für die Zukunft des Bildungsstandorts Benediktbeuern erarbeitet, die einerseits den Anforderungen der Kirche Rechnung tragen, andererseits die

besonderen Chancen und Möglichkeiten berücksichtigen, die sich gerade in Benediktbeuern bieten – im Zusammenspiel der verschiedenen Bildungs- und Jugendeinrichtungen.

Schwerpunkte der Hochschule

Schwerpunkte der Arbeit an der PTH sind Jugendpastoral, Christliche Umweltethik und Salesianische Spiritualität. An der Hochschule existiert der bundesweit einzigartige Lehrstuhl für Jugendpastoral (Prof. Dr. Martin Lechner). Die Mitglieder des Instituts für Salesianische Spiritualität (ISS) bemühen sich darum, im Rahmen der PTH-Lehrveranstaltungen besondere Akzente zu setzen. Daneben gibt das ISS zwei Schriftenreihen heraus: die „Benediktbeurer Schriftenreihe zur Lebensgestaltung im Geiste Don Boscos“ und die „Arbeitstexte“. Außerdem unterhält das Institut die umfangreichste Don-Bosco-Bibliothek des deutschen Sprachraums.

Kollegium

Die Zusammensetzung des PTH-Kollegiums ist gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert, da im Blick auf die bevorstehende Schließung der Hochschule keine Neuberufungen erfolgt sind. Rektor Professor Pater Dr. Lothar Bily SDB und Prorektor Professor Pater Dr. Norbert Wolff sind 2011 für eine weitere Amtszeit von drei Jahren in ihren Ämtern bestätigt worden. Die diesjährige Dozentenstudienfahrt führte das PTH-Kollegium vom 25. bis zum 27. Juli ins Bildungshaus der Dominikanerinnen in Strahlfeld bei Roding (Oberpfalz). Trotz (oder vielleicht gerade: wegen) der für 2013 anvisierten Schließung der Hochschule zeigte sich, dass ein großer Gesprächsbedarf besteht. Denn es soll nicht nur der Hochschulbetrieb bis 2013 in einer geregelten Weise weiterlaufen, so dass die verbleibenden Studierenden ihre Ausbildung abschließen oder an andere Hochschulen wechseln können. Es geht auch um eine zukunftsfähige Ausrichtung des salesianischen Bildungsstandorts. Ein wichtiges Thema der Klausurtagung war der Fortbestand der Theologie in Benediktbeuern nach 2013, für den sich die bayerischen Bischöfe bereits früher ausgesprochen hatten. Provinzial Pater Josef Grüner SDB verwies in diesem Zusammenhang auf die seinerzeit stattfindenden Beratungen mit dem Katholischen Büro Bayern. Als eine große Herausforderung wird das Schicksal der Hochschulbibliothek gesehen. Mit rund 350.000 Bänden gehört diese zu den größten kirchlichen Bibliotheken in Bayern. Als öffentliche Einrichtung in Trägerschaft der

Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos unterstützt sie Forschung und Lehre der beiden Benediktbeurer Hochschulen und kann auch von anderen wissenschaftlich interessierten Personen genutzt werden. Wenn ab 2013 die Theologie in Benediktbeuern nicht mehr auf Diplomniveau, sondern eventuell im Rahmen eines Bachelorstudiengangs gelehrt wird, dürfte dies Veränderungen für die Bibliothek mit sich bringen.

Absolventen

Sieben Studierende haben an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Salesianer Don Boscos die Diplomprüfung in Katholischer Theologie bestanden, darunter drei mit der Gesamtnote „Sehr gut“: Britta Ackermann, Stefan Geiger und Anna Schmelcher. PTH-Prorektor Professor Pater Dr. Norbert Wolff SDB, der bei der Feier im Sommersemester die Diplome überreichte, ging in seiner Ansprache auf eine Stelle aus Goethes Faust ein, in der von den vier klassischen Universitätsfakultäten (Philosophie, Jura, Medizin und Theologie) die Rede war. Alle diesjährigen Absolventen, so Pater Wolff, hätten vor dem Bestehen der theologischen Diplomprüfung schon ein anderes Studium abgeschlossen. Ebenso hätten sie durch die Wahl der Themen für die theologischen Diplomarbeiten bewiesen, dass sie interdisziplinär ausgerichtet seien, denn diese Themen seien jeweils „zwischen systematischer und praktischer Theologie angesiedelt“. Damit kämen auch zwei Hauptanliegen des PTH-Leitbilds zum Ausdruck: „die geerdete Theologie und die pastorale Kompetenz“. Im Namen der Absolventen bedankten sich Anna Schmelcher und Julia Majores bei der Hochschulleitung und den Professoren – und besonders bei den Mitarbeiterinnen von Bibliothek und Sekretariat, die Blumen überreicht bekamen.



Die frischgebackenen Diplom-Theologen des Sommersemesters 2011

In einer humoristischen Power-Point-Präsentation stellten sie den Hochschulstandort Benediktbeuern als Ort dar, an dem mehrere „Sinus-Milieus“ vorzufinden seien. Die Lehrenden seien beispielweise „Performer“, während es sich bei den Studierenden um „Experimentalisten“ handle.

13 Absolventen der „Zusatzqualifikation Religionspädagogik“ erhielten die „Missio canonica“ und können aufgrund der Kooperation der PTH mit der Katholischen Akademie Domschule Würzburg nun an Grund-, Haupt- und Sonderschulen Religion unterrichten.

(Ehren-)Promotionen



Überreichung der Ehrenpromotionsurkunde: Dr. h.c. Gotthard Dobmeier (li.), Rektor Professor Pater Dr. Lothar Bily SDB (re.)

Im Anschluss an den Don-Bosco-Festgottesdienst am 31. Januar erhielt Gotthard Dobmeier (66), Diplom-Theologe und langjähriger Umweltbeauftragter der Erzdiözese München und Freising, die Ehrendoktorwürde der PTH. Rektor Professor Pater Dr. Lothar Bily SDB betonte in seiner Laudatio vor zahlreichen Gästen im Barocksaal des Klosters, die Ehrung gelte einem Mann, der sich aus einer christlichen Grundhaltung heraus in hervorragender Weise für die Bewahrung der Schöpfung engagiert habe. An der Benediktbeurer Ordenshochschule, an der die Christliche Umweltethik einen wichtigen Stellenwert einnimmt, ist Dobmeier kein Unbekannter. Gute Kontakte gibt es ebenfalls zum Zentrum für Umwelt und Kultur. Schließlich ist der praktizierte Umweltschutz aus salesianischer Sicht bedeutsam, da es um eine grundsätzliche Option für die Zukunft der Jugend geht. Nach Msgr. Sieger Köder (2003) ist Dr. h. c. Gotthard Dobmeier nun der zweite Träger der Ehrendoktorwürde der PTH Benediktbeuern.

Eine „reguläre“ Promotionsfeier fand am 1. Juni statt. Bruno Kasongo Ndala, Markus Schrom und Martin

Seidnader, die in den vergangenen Jahren ihre Dissertationen abgeschlossen hatten, erhielten aus der Hand von Rektor Professor Pater Dr. Lothar Bily ihre Promotionsurkunden. Adriana Limón González erhielt ihre Lizentiatsurkunde.

Besondere akademische Veranstaltungen

Bei der PTH-Ringvorlesung im Studienjahr 2010/11 ging es auf Wunsch der Studierenden um das Thema „Hauptsach' g'sund. Zwischen Gesundheitswahn und Heilungskunst“. Dazu konnten wieder interessante Referenten gewonnen werden, die „heiße Eisen“ thematisierten. Dr. Martin Seidnader, in der Krankenhaus- und Notfallseelsorge tätiger Pastoralreferent aus Bad Tölz, sprach am 13. Januar über: „Die Bedeutung der Lebensgeschichte. Herausforderungen in Krankheiten und Krisenzeiten“. Professor Dr. Herbert Schlögl OP, Moralthologe an der Universität Regensburg sprach am 17. März über: „Präimplantationsdiagnostik und In-Vitro-Fertilisation“. Hildegard Metzger aus Würzburg, Mitglied im Landesvorstand der Lebenshilfe Bayern, sprach am 24. März über: „Das (un-)erwünschte Kind. Möglichkeiten und Gefahren der pränatalen Diagnostik“. Professor Dr. Eckhard Frick SJ von der Ludwig-Maximilians-Universität München, sprach am 31. März über: „Spiritual Care – eine neue inter-

disziplinäre Aufgabe der Gesundheitsberufe“. PTH-Rektor Professor Pater Dr. Lothar Bily SDB sprach am 7. April über: „Faust, Frankenstein und Freunde – Die Sehnsucht nach dem perfekten Menschen“. Professor Dr. Jürgen Bärsch, Liturgiewissenschaftler an der Katholischen Universität Eichstätt, sprach am 12. April über: „Dimensionen der Heilung in den Feiern der Krankensakramente“.

Einem gänzlich anderen Thema widmete sich PTH-Prorektor Professor Pater Dr. Norbert Wolff SDB bei seinem Sondervortrag am 17. Mai, der unter dem Thema stand: „Von der ‚moralischen‘ zur ‚kritischen‘ Bibelauslegung“.

Beim der akademischen Feier aus Anlass des 60. Geburtstags des Jugendpastoraltheologen Professor Dr. Martin Lechner, zu der am 24. Oktober mehr als 100 Gäste aus Kirche, Politik und Jugendarbeit in den Barocksaal des Klosters Benediktbeuern kamen, hielt Professor Dr. Ottmar Fuchs, Pastoraltheologe in Tübingen, den Festvortrag. Unter dem Titel „Entzwingung des Glaubens – Mission im Horizont radikaler Gnadentheologie“ zeichnete Lechners „Habitationsvater“ das Bild einer Kirche, die im Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils auf Zwang und Drohung bei der Glaubensweitergabe verzichtet. Wichtig sei es, Zeugnis für die Liebe Gottes zu geben und die Erfahrung von Angenommensein zu ermöglichen. Dabei



Die PTH-Familie im Jahre 2011

komme es nicht auf Leistung an. „Die Menschen brauchen in der Gottesbeziehung keine Angst vor Liebesentzug zu haben“, so der Pastoraltheologe.

Semestereröffnung

Die Benediktbeurer Hochschulen haben das Studienjahr 2010/11 mit einer Eucharistiefeier am 5. Oktober 2011 in der Basilika St. Benedikt eröffnet. Hauptzelebrant und Prediger war Hochschulseelsorger Pater Norbert Schützner SDB. Der Gottesdienst war von der Katholischen Hochschulgemeinde vorbereitet worden und stand unter dem Thema: „Alternative Energie“. Im Altarraum befand sich ein von Studierenden gefertigtes hölzernes Windrad, das eine Energiewende symbolisieren sollte. Ein eigens zu dieser Feier zusammengestellter Studierendenchor hatte Neue Geistliche Lieder eingeübt und die Gottesdienstteilnehmer zum kräftigen Mitsingen animiert. Im Anschluss an die Lesungen aus der Heiligen Schrift, in denen es um den Wind ging, ermutigte Pater Schützner die Gottesdienstbesucher, sich auf die Kraft Gottes, den Heiligen Geist einzulassen. Nach dem Zeugnis der Bibel wirke Gott sowohl im unscheinbaren

Windhauch (wie beim Propheten Elija) als auch im kräftigen Sturm (wie bei den Aposteln auf dem See). Den Erstsemestlern wünschte er einen guten Start in ihr Studium.

Studentischer Konvent

Zu Beginn des Sommersemesters 2011 ist der Studentische Konvent, die Studierendenvertretung der PTH neugewählt worden. Vorsitzender wurde Christian Waschke, stellvertretende Vorsitzende wurden Vanessa Möller und Katalin Mulitze. Nach Christian Waschkes Ausscheiden zum Wintersemester 2011/12 hat Vanessa Möller den Vorsitz übernommen; weiterer Stellvertreter wurde Franz Demmel. Die Vorsitzende und ihre Stellvertreter bilden den sogenannten Sprecherrat und gehören dem Senat der Ordenshochschule an. Neben der politischen Arbeit in den Hochschulgremien bereichert der SK das kulturelle Angebot am Studienort. Zu erwähnen wären hier der Don-Bosco-Festabend der Studierenden am 28. Januar, das PTH-Abschlussfest am 1. Juli und der Schwarz-Weiß-Ball am 22. November.

Pater Norbert Wolff



Eröffnung des Studienjahres 2011/12: „Gott als alternative Energie für Studierende“

Katholische Stiftungsfachhochschule München (KSFH)

Abteilung Benediktbeuern



Die „Mannschaft“ der Abteilung Benediktbeuern

Im November 2011 feierte die Katholische Stiftungsfachhochschule München (KSFH) einen runden **Geburtstag** – den 40. Sie war unter den Ersten, als 1971 in Deutschland Fachhochschulen errichtet wurden. Aus der Höheren Fachschule für Sozialpädagogik der Salesianer Don Boscos wurde die Abteilung Benediktbeuern der KSFH. Am 21. Mai 1971 beschloss der Stiftungsrat der kirchlichen Stiftung des öffentlichen Rechts „Katholische Bildungsstätten für Sozialberufe in Bayern“ die Aufnahme der Benediktbeurer Höheren Fachschule in die KSFH, die am 1. August 1971 errichtet wurde. Mit diesem Schritt waren für Benediktbeuern wichtige Weichen gestellt, über die Entwicklungen liefen, die dem Ort eine neue Bekanntheit und Bedeutung gab – in kultureller, wissenschaftlicher und spiritueller Hinsicht. Von dieser Weichenstellung gingen in den folgenden Jahren starke Impulse aus, die die Jugendhilfe und das ökologische Denken und Handeln wesentlich beförderten. – In den folgenden Jahren stieg die Zahl der Studierenden rapide an: 1970 studierten an der Höheren Fachschule 55 Personen, im Herbst 1971 waren es an neuen KSFH 128, 1975 waren es 296 und 1985 schon 454. Inzwischen wurde die Zahl 500 überschritten. Die Zahl der Lehrenden nahm zu, die der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Aufgaben ebenso. Bisher erwarben ca. 3.566 Absolventinnen und Absolventen einen akademischen Abschluss und viele von ihnen sind in den weiten Feldern der Sozialen Arbeit erfolgreich tätig. Die Hochschule hat sich einen guten Ruf erworben, der weit über die Region und das Land hinausreicht: als hochqualifizierte Ausbildungsstätte, als Forschungsstelle, als Kooperationspartnerin für kirchliche und soziale Einrichtungen, als Studienort, an den die Ehemaligen gerne zurückkehren.

Zum dritten Mal erreichte die Hochschule und die Abteilung Benediktbeuern 2011 im vom Centrum für Hochschulentwicklung durchgeführten **Ranking** der Ausbildungseinrichtungen Soziale Arbeit einen Platz in der Spitzengruppe. Die Studentinnen und Studenten bescheinigen der Hochschule hohe Zufriedenheit hinsichtlich „Betreuung“, „Lehrangebot“, „Studierbarkeit“ und „Studiensituation insgesamt“. Dasselbe Urteil gilt für „Berufsbezug“ und „Praxisbezug“.

In der **Leitung der Abteilung Benediktbeuern** wurde Professorin Dr. Ursula Mosebach als Dekanin wiedergewählt, Professor Dr. Gerhard Kral wurde als Prodekan bestätigt. Professorin Dr. Christine Plahl übernahm von Professorin Dr. Luise Behringer das Amt der Studiendekanin.

Mit Ende des Sommersemesters traf Professor Pater Dr. Franz Schmid SDB in den Ruhestand. Er **verabschiedete** sich mit einer Vorlesung, in der er anhand der Themen der in Benediktbeuern eingereichten Diplom- und Bachelorarbeiten den Wandel im Studium, in der Sozialen Arbeit und in der Gesellschaft darstellte. Die Trägerin der Hochschule würdigte seine Arbeit an der Hochschule – davon 16 Jahre im Amt des Vizepräsidenten – mit der Ehrenmedaille der Stiftung, die Hochschule machte ihn zu einem ihrer Ehrenbürger.



Abschied: Professor Pater Dr. Franz Schmid SDB



Ankunft: Professor Pater Dr. Bernhard Vondrasek SDB

Zum Wintersemester 2011/12 wurde Pater Dr. Bernhard Vondrasek SDB zum Professor für Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit an die Abteilung Benediktbeuern **berufen**. Professor Dr. Hubert Jall feierte sein 30-jähriges Dienstjubiläum.

Zum Wintersemester 2011/12 bewarben sich 289 Frauen und Männer um einen **Studienplatz** im Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit. 130 konnte eine Zusage erteilt werden. Unter ihnen sind 82 % Frauen – ein neuer „Frauen-Rekord“ für Benediktbeuern. Von ihnen sind 45 % 20 Jahre alt und jünger, aber auch 3,8 % sind 41 Jahre und älter. 129 besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft. Unter ihnen sind zehn studierende Mütter mit 19 Kindern. Erstmals sind unter den Studienanfängerinnen und -anfängern keine Ordensleute.

Zu den **Praxisseminaren und Vertiefungsbereichen**, die das Profil der Hochschule am deutlichsten darstellen, zählen 2011 die Studien- und Arbeitsbereiche Migration, Hilfen zur Erziehung, Familienhilfen, Gefährdetenhilfe mit Resozialisierung, Rehabilitation, Umwelt- und Kulturpädagogik, Jugendarbeit, Schulsozialarbeit und generationenübergreifende Soziale Arbeit. – Eine mit dem BA-Studiengang entstandene Lernform stellen die „**Praxis-III-Projekte**“ dar, in denen Studentinnen und Studenten in Gruppen im Umfang von 100 Stunden eine Aufgabe bearbeiten, die sie an der Hochschule oder an ihren Praktikumsstellen leisten. 2011 zählen u. a. dazu ein „Energie-Check“ im Bezirksjugendring Schwaben, eine Auktion für ein Kinderhospiz, ein „KulturCafe“, ein „Knast-Talk“ mit Strafgefangenen, ein Werbekonzept für das „JugendinfoCenter“ in Weilheim, die Organisation mehrerer Ausstellungen (psychische Erkrankungen, Kinderarbeit, Bahnhofsmision), Tagungsmanagement und sogar ein Adventskonzert als Benefizveranstaltung. – Eine besondere Neuigkeit im Stundenplan ist die Ver-

anstaltung „Türkisch für Anfänger“.

Die **Zusatzangebote** „Theologische Zusatzausbildung“ (TZ), „Zusatzqualifikation Religionspädagogik“ (ZRP) und „Umwelt- und Erlebnispädagogische Zusatzausbildung“ erfreuen sich reger Nachfrage und tragen wesentlich zum Profil der Abteilung Benediktbeuern bei. 41 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der TZ erhielten Zertifikate, 13 erhielten nach erfolgreicher Teilnahme an der ZRP die vorläufige kirchliche Unterrichtserlaubnis. Die Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring München-Land und der Jugendbildungsstätte Königsdorf für die erlebnispädagogische Zusatzqualifikation, die nun auch an der Abt. München angeboten wird, erhielt eine vertragliche Regelung.

Auch wenn Studentinnen und Studenten mit ihren Studien ausgelastet sind, bleibt immer noch ein wenig Platz für **Sonderveranstaltungen**. Einen „fernöstlichen“ Einblick gab Dr. Chung-Mi Hwang Bo mit dem Vortrag: „Tugenden und die Königswürde des Menschen in interkultureller Perspektive“. Einen „freschen Abend“ über die Schriftstellerin und Feministin Simone de Beauvoir gab es im Mai. Anlässlich der 40-Jahr-Feier der Hochschule gab es einen Studientag zur Migration. Besonderen Eindruck machte der Film „Endstation Seeshaupt“, der über das Schicksal der Insassen des „Todeszuges“ aus dem KZ-Außenlager Mühldorf äußerst eindrucksvoll informierte – auch, weil er durch Benediktbeuern gefahren war.

Eine besondere Veranstaltung stellt die jährlich stattfindende „**Praxisbörse**“ dar, wenn Träger und Einrichtungen den Studentinnen und Studenten, die Praktikumsstellen suchen, Angebote unterbreiten und an Ort und Stelle Auskunft geben. 40 Anbieter hatten sich eingefunden.

Der Weiterbildungsstudiengang „**Master of Arts**“



10 Jahre Master

startete im Oktober 2011 mit 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zum sechsten Mal. Zuvor konnte mit einem Ehemaligentreffen das Zehnjährige dieses ersten Master-Studiengangs an der KSFH begangen werden. Inzwischen haben zum zweiten Mal Teilnehmerinnen und Teilnehmer den konsekutiven Master-Studiengang abgeschlossen. Wenn diese Studiengänge auch in der Praxis noch wenig platziert sind, ist die Nachfrage doch beachtlich. – Die Hochschule bereitet für 2012 einen weiteren Weiterbildungsstudiengang vor: Klinische Seelsorge.

Auch der „**Pastorkurs für Ständige Diakone im Hauptberuf**“, den KSFH und PTH gemeinsam ausrichten, hat mit 17 Teilnehmern aus den Diözesen Augsburg, München-Freising und Würzburg begonnen.

Am 11. März 2011 fand die **Abschlussfeier** des dritten Bachelor-Studiengangs statt: mit einem Gottesdienst (in der Hauskapelle), einer Akademischen Feierstunde (in der Turnhalle), einem Empfang (im Nordtrakt) und einem geselligen Abend (in Bichl). 33 Frauen und zehn Männer nahmen ihre BA-Urkunden und Zeugnisse entgegen. Dazu (noch) fünf Frauen ihre Diplom-Zeugnisse und Urkunden. Mit dem Prädikat „ausgezeichnet“ erreichten den Studienabschluss Vroni Anthofer, Veronika Kleiter und Andrea van Wickeren.



Mit Auszeichnung bestanden

– Am Ende des Sommersemesters schlossen 34 Frauen und 16 Männer den BA-Studiengang und drei Frauen und sechs Männer den Diplomstudiengang ab. Zu den „Ausgezeichneten“ zählten im Sommer Magdalena Beier, Bianca Friedrich, Edith Kink, Johanna Schopp und Lisa Werner.

Für Diskussionen sorgen nach wie vor die Studienbeiträge – 400,- Euro pro Semester. Die Verwendung wird möglichst zeitnah, wahrnehmbar, zeitlich befristet, zur Optimierung der Qualität des Studiums und möglichst alle Studentinnen und Studenten erreichend organisiert, mit starker Mitsprache der Studentinnen und Studenten. Mit Hilfe der Studienbeiträge konnten u. a. das Audimax mit neuem Bodenbelag und neuen Bänken mit hochklappbaren Schreibplatten und der EDV-Raum mit neuen Stühlen und neuer Beleuchtung versehen werden. Bisher konnten mit diesen Mitteln schon Assistentenstellen zur Organisation der Lehre, die Ausstattung der Praxiscenter und das International Office als Servicestellen geschaffen werden. Nun werden Career- und Alumni-Service dazukommen.

Im September 2011 haben die KSFH und die südafrikanische University of Western Cape (UWE) einen Kooperationsvertrag geschlossen. Die UWE hat Klaus Drescher zur „2nd International Sport and Development Conference“ eingeladen. Er konnte dort seine Erfahrungen über Erlebnispädagogik, Umwelt und Nachhaltigkeit einbringen sowie künftige Projekte besprechen. – Weitere vertragliche Kooperationen mit ausländischen Hochschulen existieren im Rahmen des ERAMUS-Programmes sowie mit Hochschulen in den USA. Partnerhochschulen sind in Finnland: Seinäjoki University of Applied Sciences Seinäjoki. In Frankreich: École Supérieure en Travail Éducatif et Social Straßburg und Université Catholique de Lille. In Italien: Università di Bologna, Università Cattolica del Sacro Cuore Milano, Università degli Studi Suor Orsola Benincasa Salerno und die Università degli Studi di Verona. In Norwegen: Nord-Trøndelag University College Steinkjer. In Portugal: Universidade Fernando Pessoa Porto. In Rumänien: Universitatea Transilvania din Brasov. In der Schweiz: Hochschule für Soziale Arbeit Olten. In der Türkei: Hacettepe Üniversitesi Ankara. In Ungarn: Apur Vilmos Katolikus Főiskola Vác und die Egyetem Universitas Debreceniensis. Bilaterale Verträge bestehen mit der Virginia Commonwealth University Richmond Virginia (USA) und der University of Louisville in Kentucky.

Die in den letzten Jahren stark angewachsenen Forschungsaktivitäten gewinnen weitere Bedeutung für die Hochschule. Nachdem in den letzten Jahren die

formalen Voraussetzungen erarbeitet worden waren und die personelle Situation verbessert wurde, erreichen die Hochschule zahlreiche Forschungsaufträge aus den Feldern der Sozialen Arbeit und der Pflege. 2011 werden an der Abteilung Benediktbeuern sieben Forschungsprojekte bearbeitet, die sich mit Misshandlung und sexuellem Missbrauch in Jugendhilfeeinrichtungen, Sozialberichterstattung, Eltern und Schulkultur, Projektevaluation, Politischer Bildung und dem „Sozialstaats-TÜV“ beschäftigen.

Erforscht wird auch die eigene Hochschule. Eine Studie „Berufseinmündung in der Sozialen Arbeit und Pflege“ untersucht zurzeit die Probleme beim Berufseinstieg der Absolventinnen und Absolventen und will Empfehlungen für die Beteiligten entwickeln.

In den letzten Jahren hat sich an der Hochschule ein „Historischer Arbeitskreis“ gebildet, überwiegend aus emeritierten Mitgliedern des Kollegiums bestehend, die sich der jungen Geschichte der Hochschule widmen, die Vorgängereinrichtungen „erforschen“ und die gesellschaftlichen Kontexte von Sozialer Arbeit und Hochschulentwicklung beobachten. Zur 40-Jahr-Feier konnte eine kleine Ausstellung an die verstorbenen und emeritierten Mitglieder des Kollegiums erinnern.

Das FORUM FACHHOCHSCHULE BENEDIKTBEUERN unterstützte 2011 Studentinnen und Studenten mit 1.290 Euro: eine Studienfahrt ins Ausland, Auslandssemester und eine BA-Arbeit mit hohen Kosten. Bezuschusst wurden auch das große Ehemaligentreffen am 28. Mai 2011 und die Veranstaltungen „FORUM im Salettl“. Letztgenannte Veranstaltung fand 2011 viermal statt und beschäftigte sich mit „Frühen Hilfen“, der „Energiewende Oberland“, dem Ehrenamt und mit Fundraising.

Pater Franz Schmid

Totengedenken



Jutta Stöver, 1998–2005 Lehrbeauftragte an der Abteilung Benediktbeuern für „Experimentelles Gestalten mit Papier und Stoff“, verstarb am 2. Oktober 2011 im Alter von 84 Jahren in Bad Tölz.





Jugendpastoralinstitut Don Bosco (JPI)

Zwischen gediegener Tradition und notwendiger Neuausrichtung

Das Jahr 2011 war im JPI ein sehr bewegtes Jahr. Auf viele verschiedene Tätigkeiten und „Projekte“ können wir zurückschauen. Da sind zuerst die Fortbildungskurse für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Salesianer Don Boscos. Mit dem digitalen Fortbildungsprogramm und dem vierteljährlichen Fortbildungs-Newsletter können wir sehr zeitnah auf die Bedürfnisse und Anfragen aus den Einrichtungen reagieren. Vor allem auf die qualifizierte Einführung für alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die jeweils vier Tage dauert, haben wir im Zusammenwirken mit der Provinzleitung großen Wert gelegt. Wir haben die Kurse inhaltlich verbessert, sie an dezentralen Orten (Benediktbeuern, München, Jünkerath, Berlin) abgehalten und durch die Mitarbeit verschiedener Referenten des JPI sowie die Einbindung von Salesianern vor Ort attraktiv gemacht. Diese Kurse sind für die Zukunft der salesianischen Präsenz in Deutschland von höchster Bedeutung, geht es doch um die salesianische Pädagogik und die spezifische Art des Lebens und Arbeitens mit jungen Menschen.

Aus der Vielzahl der Tätigkeiten seien der **Einführungskurs für neue Jugendreferenten** in den bayerischen Bistümern sowie der **Einführungskurs in die Jugendpastoral** für angehende Jugendpfarrer hervorgehoben. Den ersteren führen wir seit über 20 Jahren in Zusammenarbeit mit der Landesstelle für katholische Jugendarbeit in Bayern durch; letzterer ist ein spezielles Angebot des JPI selbst, das zunehmend gerne von Diözesen und Ordensgemeinschaften nachgefragt wird. Auch wenn damit nicht wenig Arbeit verbunden ist, so helfen diese Kurse nicht nur den Auftraggebern, sondern auch uns selbst. Die Teilnehmer verbreiten den guten Ruf des JPI und der Benediktbeurer Einrichtungen im ganzen deutschsprachigen Raum.

Großen Raum nahmen im vergangenen Jahr die **Projekte** ein, bei denen das JPI die wissenschaftliche Begleitung oder die inhaltliche Zuarbeit leistete. Die **Stadt Augsburg** beauftragte uns für die wissenschaftliche Begleitung der örtlichen Jugendhilfeplanung, ein Projekt, das wir über zwei Jahre und unter Beteiligung von Studierenden der Stiftungsfachhochschule durchführen. Ein zweites Projekt mit dem Namen „**Pastoral_Plus**“ hat uns das Salesianum München übertragen. Hier geht es um eine Neuorientierung der pastoralen Arbeit nach den Grundsätzen religionssensibler Pädagogik.

Hier entsteht Modellhaftes auch für andere, ähnliche Einrichtungen der SDB. In einem dritten Projekt begleiteten wir die Erstellung des neuen Jugendplanes im Bistum Regensburg. Es steht kurz vor dem Abschluss. Schließlich konnten wir ebenfalls im Auftrag der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) zum Jahresende 2011 ein vom BMFSFJ gefördertes Internet-Projekt zur Werterziehung inhaltlich gestalten. Für Interessenten ist es einsehbar unter: http://www.du-bist-wertvoll.info/das_projekt.

Im kommenden Jahr soll das JPI noch stärker als Unterstützungsorgan der Provinzleitung und als Dienstleister für die deutsche Provinz entwickelt werden. Unabhängig davon, wie die Verhandlungen über die Zukunft der PTH ausgehen, werden wir auch weiterhin die wissenschaftliche wie praktische Dimension unserer Arbeit ausbauen. Wir hoffen, auf diese Weise dem Werk Don Boscos und dem Ansehen der SDB in der deutschen Kirche dienen zu können.

Martin Lechner



Zum 60. Geburtstag von Professor Dr. Martin Lechner erschien eine Festschrift, die das Engagement der Kirche für junge Menschen thematisiert

Institut für Salesianische Spiritualität (ISS)

Das Institut für Salesianische Spiritualität ISS ist ein Institut der Deutschen Provinz der Salesianer Don Bosco, finanziell und ideell mitgetragen von der Österreichischen Provinz der SDB und den Provinzen der Don-Bosco-Schwestern (FMA) in Deutschland und Österreich.

Der Institutsleiter Pater Reinhard Gesing SDB, Provinzialvikar, Ausbildungsbeauftragter und Provinzbeauftragter für die Don-Bosco-Familie sorgt für eine gute interne Vernetzung des Institutes und für eine klare Verankerung in der Tradition Don Boscos. Ein besonderes Anliegen sind ihm dabei Publikationsprojekte über Don Bosco, dessen Anliegen und Pädagogik. In den nächsten Wochen wird z. B. die deutsche Übersetzung der Don-Bosco-Biographie von Braido erscheinen, eine Publikation von Pater Dr. Josef Weber SDB über Don Rua sowie eine von Pater Gesing selbst herausgegebene Schrift über das heute wieder sehr aktuelle Präventivsystem Don Boscos.

Lohnenswert ist inzwischen auch ein Besuch auf der Homepage des ISS im Internet: www.iss.donbosco.de, z. B. bei den „Downloads für Pädagogen“, die von Peter Rinderer SDB gepflegt wird. Das Sekretariat (Monika Fiebig) des Instituts ist täglich erreichbar.

Ein wichtiger Kooperationspartner des ISS ist das Jugendpastoralinstitut, mit dem jährlich das Fortbildungsprogramm entwickelt wird. Hier liegt der Schwerpunkt der Arbeit des Fortbildungsreferenten des ISS, Winfried Voggeser. Highlights unter den Angeboten, die hier das ISS veranstaltete, waren beispielsweise die Besinnungstage „Reif für die Insel“ auf der Nordseeinsel Wangerooge oder die Fortbildung „Blick über den eigenen Zaun“, die die Teilnehmer nach Linz und Budweis führte. Zur Kooperation mit dem JPI gehört auch die Mitarbeit im E-Kurs. Schwerpunkt im Laufe des Fortbildungsjahres ist der jeweilige Leitgedanke des Generaloberen. 2011 stand unter dem Gedanken: „Kommt und seht“. Es gab dazu im Januar einen mit 100 Teilnehmern sehr gut besuchten Studientag im Salesianum in München, mit Professor Pater Dr. Stefan Oster SDB als Hauptreferent, ein Studienwochenende im März in Jünkerath, sowie im September Exerzitien der Don-Bosco-Familie in München. Das Fortbildungsjahr 2012 wird wiederum mit einem Studientag eröffnet: „Ich bin der gute Hirte“, so der aktuelle Jahresleitgedanke – zugleich der Auftakt zur Vorbereitung auf das Jubiläumsjahr 2015, in dem der 200. Geburtstag Don Boscos gefeiert wird. Das

Jahr 2012 wird dabei vor allem der Rückbesinnung auf Don Bosco dienen.

Auch für Oberinnen und Direktoren gab es in 2011 für die vier Provinzen wieder ein Fortbildungsangebot, im Bereich Führen und Leiten. „Es hat mir gutgetan“, so eine Teilnehmerin in der Schlussrunde.

Winfried Voggeser



Teilnehmer der Fortbildung „Blick über den eigenen Zaun / Kunst und Spiritualität“ beim Besuch der Pfarrei Don Bosco in Linz.

Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK)

Leitspruch und Auftrag des Klosters Benediktbeuern kommen auch in den seit Jahren vielseitigen Angeboten und Projekten des ZUK zum Ausdruck: „Jugend, Schöpfung, Bildung – heute für morgen“. Dem sieht sich das ZUK in besonderer Weise verbunden. Gleichzeitig war es ein Jahr von Übergängen.

Vorstandswechsel beim ZUK-Trägerverbund:

Pater Herbert Bihlmayer SDB gibt nach 23 Jahren den Vorsitz im ZUK-Trägerverbund ab. Nachfolger ist Pfarrer Pater Heiner Heim SDB

Nach 23 Jahren hat Geistlicher Rat Pater Herbert Bihlmayer SDB bei der Jahreshauptversammlung des ZUK-Trägerverbundes im April 2011 das Amt des Ersten Vorsitzenden niedergelegt. Er hatte diese Funktion seit der Gründung des Zentrums inne und die Entwicklung wesentlich mitbestimmt. Angesichts seiner umfangreichen Aufgaben im Stiftungszentrum, der Seelsorge und anderer Verpflichtungen gab Pater Bihlmayer nun mit 75 Jahren den Vorstandsvorsitz an den jüngeren Pater Heiner Heim SDB ab, den heutigen Pfarrer in Benediktbeuern. Mit dem ZUK ist Pater Heim vertraut, denn sowohl als Direktor des Klosters (1991–2003) wie auch anschließend als Provinzökonom beschäftigte er sich auch mit der Entwicklung dieser Einrichtung. Pater Bihlmayer sagte dem einstimmig gewählten neuen Vorsitzenden Pater Heiner Heim SDB seine Unterstützung für den Übergang zu, wie er dem ZUK auch weiterhin verbunden bleiben wird.

Offiziell verabschiedet und für sein langjähriges engagiertes Wirkens im ZUK gewürdigt wurde Pater Bihlmayer beim diesjährigen Pflingstreffen anlässlich der Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde und Förderer des ZUK e.V. Rund 140 Gäste, darunter Freunde und Förderer, Mitglieder des Trägerverbunds sowie Mitarbeiter des ZUK nahmen an dem festlichen Abendessen im Allianzsaal (Maierhof) teil. „Bewährtes bewahren und Neues wagen“ – nach diesem Motto habe Pater Bihlmayer gehandelt, merkte in seiner Laudatio rückblickend der langjährige Mitstreiter Professor Dr. Werner Buchner an, stellvertretender Vorsitzender im Verein der Freunde und Förderer des



Im Vorstand des ZUK-Trägerverbundes (von links): Professor Dr. Wolfgang Schröder (stellvertretender Vorsitzender), Pater Herbert Bihlmayer SDB (bisheriger Vorsitzender), Pater Heiner Heim SDB (neuer Vorsitzender), Stiftungsdirektor Franz Pany (Schatzmeister)

ZUK. Ebenso habe es der Leitsatz „Der Schöpfung eine Chance geben“ dem Pater angetan. Als einen „echten Netzwerker“ bezeichnete Professor Buchner den vielseitig aktiven Pater, der immer wieder betont habe, dass die Mitglieder des Trägerverbundes für den Netzwerk-Gedanken stehen müssen, also dafür, Kompetenzen im sozialen, politischen, kulturellen und ökologischen Leben zusammen zu führen. Denn die Arbeit des ZUK sei Engagement für die Zukunft. Gedankt wurde dem Geehrten auch für dessen Wirken als Vorstandsvorsitzender des Don-Bosco-Stiftungszentrums bei der Unterstützung von Aufgaben im ZUK.

Symposien und Diskussionsforen

15. Benediktbeurer Gespräche

„Die Stadt von morgen wird durch den gebaut, der sie neu zu denken wagt“ – Unter diesem Motto referierten und diskutierten Fachleute und Teilnehmer bei den 15. Benediktbeurer Gesprächen der Allianz-Umweltstiftung vom 5. bis 6. Mai im ZUK über das Leben in der Stadt und Modelle für die Zukunft. Beteiligte Referenten: Professor Albert Speer (Architekt, Frankfurt), Dr. Dieter Salomon (Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau), Professor Dr. Harald Welzer (Direktor des Center for Interdisciplinary Memory Research am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen und Professor für Sozialpsychologie an der Universität St. Gallen) und Peter Gaffert (Oberbürgermeister der Stadt Wernigerode). Die Moderation führte in

bewährter Weise Dr. Lutz Spandau, Vorstand der Allianz-Umweltstiftung. Beim Abendvortrag am Tag zuvor zeigte und erläuterte der Autor Jan Haft seinen Film „Das Kornfeld – Dschungel für einen Sommer“.



Bei den Benediktbeurer Gesprächen 2011 (v.l.): Professor Dr. h.c. Dieter Stolte, Dr. Lutz Spandau, Dr. Dieter Salomon, Professor Albert Speer und Professor Dr. Harald Welzer

3. Herbstsymposium der DBU mit den Freunden und Förderern des ZUK



Gemeinsamkeiten und Gegensätze von Denkmalpflege und Naturschutz wurden beim diesjährigen 3. Herbstsymposium vom 22. bis 23. September im ZUK diskutiert, basiert auf zahlreichen Praxisbeispielen. Bei der Kooperationsveranstaltung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) mit den Freunden und Förderern des ZUK kamen renommierte Vertreter verschiedener Fachdisziplinen zu Wort. So auch in Podiumsdiskussionen wie im Bild (von rechts): Professor Dr. Michael Petzet (Vorsitzender der Deutschen Sektion des internationalen Denkmalrates ICOMOS), Dr.

Herlind Gundelach (Präsidentin des Bundes Heimat und Umwelt), DBU-Generalsekretär Dr. Fritz Brickwedde, NABU-Präsident Olaf Tschimpke und Moderator Dr. Arnold Bartetzky.

11. Internationales Hüttenfachseminar

Unter dem Titel „Alpine Infrastruktur im Wandel – Herausforderungen und Lösungsansätze“ stellte das 11. Hüttenfachseminar von 11. bis 12. Februar 2011 im Maierhof innovative Projekte des Alpenraums vor mit zahlreichen Impulsen und Berichten aus der Praxis. Die bis zum Jahr 2010 von der DBU geförderte und bewährte Veranstaltungsreihe bieten nun der Deutsche Alpenverein (DAV) und der Österreichische Alpenverein (OeAV) in Kooperation mit dem ZUK an.

Forstwirtschaft schafft Leben – nur ein Slogan?

Unter diesem Motto stand ein Diskussionsforum mit Fachleuten zum Internationalen Jahr der Wälder, in der Woche des Waldes 2011 angeboten vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Miesbach in Kooperation mit dem ZUK im Maierhof. Mit Erwartungen der Entscheider von Morgen an die Entscheider von heute kamen dabei auch Kindersprecher von „Plant for the Planet“ zu Wort, die bei einer Kinder-Akademie Anfang Mai im ZUK geschult worden waren. Die Kooperationsveranstaltungen wurden von der DBU mitgefördert.

Umweltjugendbildung

Die Energiewerkstatt entwickelt sich

Die Energiewerkstatt des ZUK wurde erbaut, um das Thema Energiewende für Kinder und Jugendliche erfahrbar und erlebbar zu machen. Ziel ist, dass junge Menschen in der Energiewerkstatt einen verantwortungsbewussten Umgang mit Energie lernen und Möglichkeiten des Energiesparens in ihrem Alltag anwenden können.

Ohne Energie läuft nichts. Mit begrenzten Rohstoffen aus urzeitlichem Leben kochen wir, fahren Auto, heizen unsere Häuser und vieles mehr. Die Kraft aus Sonne, Wasser und Holz ist umweltfreundlicher und wird in der Energiezentrale des Klosters Benediktbeuern genutzt. Kinder und Jugendliche lernen daher in der Energiewerkstatt auf spielerische Weise die Nutzungsmöglichkeiten von Sonne, Wasser, Wind und Holz kennen. Modelle regenerativer Energienutzung werden nachgebaut und die Teilnehmer beschäftigen sich mit der Frage, wie effiziente Energienutzung konkret aussehen kann.

Bisher konzentrierte sich das Angebot insbesondere

auf Schulklassen bis zur 6. Jahrgangsstufe. Dazu zählen Energieschulwochen für Grundschulen in Kooperation mit der Energiewende Oberland, Aktionstage „Wald und Energie“ für 3. Klassen im Rahmen eines Kooperationsprojektes „Klassenzimmer Natur“ mit dem Landesbund für Vogelschutz, ein offenes Angebot im Rahmen des Ferienpasses sowie drei- bis vierstündige Gruppenangebote für Schulklassen der 1. bis 6. Jahrgangsstufe. Freiberufliche Mitarbeiter wurden ebenfalls geschult, so dass sie auch bei Umweltwochen für Schüler die Energiewerkstatt nutzen können.

Für die Zukunft ist ein weiterer Ausbau des Angebotes in der Energiewerkstatt vorgesehen. Vor allem Jugendliche weiterführender Schulen sollen die Möglichkeit erhalten, sich mit den Themen „Klimawandel“ und „Energieversorgung“ auseinander zu setzen. Eigene Handlungswirksamkeit und eigener Handlungsspielraum sollen dabei erkannt werden. Methoden wie „Planspiel“ und „Zukunftswerkstatt“ werden dazu eingesetzt.

Multiplikatoren soll in Fortbildungen anhand von Beispielen gezeigt werden, wie sich diese Inhalte in den Schulalltag integrieren lassen. Außerdem wird ein Praxisseminar des Gymnasiums Geretsried zum Thema „Energie“ verschiedene Methoden ausarbeiten. Bei diesem Angebot können Schüler der 8. und 9. Klasse Nutzungen regenerativer Energien ausprobieren und damit lernend vertiefen.

Projekt Hoffnungsstark – Umweltbildung gegen Ausgrenzung von Jugendlichen

Die am ZUK aufgebauten Programme sozialer Umweltbildung sind seit Projektbeginn wesentlich weiter erprobt und verbessert worden. Bei dem Programm „tagwerk“ wurde die Grundlage zu einer Erweiterung des Projektgebietes gelegt. Für das Programm „Draußen stark“ konnten wesentliche Kontakte zu Jugendamt und Sozialarbeitern der Region erneuert und gestärkt werden. Die überarbeitete Konzeption des Programms „Draußen stark“ wurde zwischen Herbst 2010 und Sommer 2011 mit 8 Jungen erfolgreich durchgeführt, ein neuer Durchgang wurde im Herbst 2011 ebenfalls mit 8 Teilnehmern gestartet.

„Draußen stark“ ist ein Angebot mit präventivem Charakter im natur- und erlebnispädagogischen Umfeld. Es richtet sich an Jungen im Alter zwischen etwa 8 und 11 Jahren, die sich in einer schwierigen Lebenssituation befinden, soziale Auffälligkeiten zeigen, aber Lust haben, „draußen“ neue Erfahrungen zu machen und Neues und Ungewohntes auszuprobieren. Unter sozialpädagogischer Anleitung werden neue Hand-

lungsstrukturen entwickelt, gelernt, anders zu kommunizieren, zu kooperieren, Konflikte gewaltfrei und demokratisch auszutragen. Die Jungen stärken ihr Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein, erfahren: „Ich bin etwas wert“, „ich kann was“. Natur dient dabei als Lernfeld. Die Teilnehmer werden herangeführt, in der Natur selbst aktiv zu sein. Ungewohnte, abenteuerliche wie auch körperlich fordernde Aktivitäten führen die Jungen aus einer medial geprägten Welt in eigenes Erleben, Tun und Schaffen. Über sechs Wochenenden innerhalb eines Jahres werden die Teilnehmer begleitet, so dass diese Arbeit in einem längeren Prozess erfolgen kann. Dank der Förderung durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, des Don-Bosco-Stiftungszentrums sowie Spendengeldern kann „Draußen stark“ kostenlos angeboten werden.

Ausbau Kohlstattalm



Kohlstattalm

In diesem Sommer haben unser Hausmeister Klaus Siegert und der bisherige ZUK-Zivi Dennis Illing mit viel Engagement und Liebe die Kohlstattalm (siehe Bild) innen weiter ausgebaut. Damit stehen für Gruppen (gesamt ca. 40 Personen) nun vier getrennte Schlafräume und zwei Wohnküchen zur Verfügung. Ein Mitglied der Freunde und Förderer des ZUK, das ungenannt bleiben möchte, ermöglichte mit einem finanziellen Beitrag von insgesamt 50.000 Euro diesen Ausbau der Gruppenangebote.

Fotoausstellungen im ZUK

In spannungsreichen Perspektiven zwischen Schönheit und Zerstörung zeigte die Foto-Ausstellung „Alp(t)räume“ im Frühjahr 2011 die Alpen. Initiiert von der NABU-Kreisgruppe Bad Tölz – Wolfratshausen präsentierten darin die Fotografen Bernd Ritschel, Hans Steinbichler und Jürgen Winkler ihre Sicht der Wirklichkeit. Begleitend dazu wurden Veranstaltungen

gen angeboten.

„In den Loisach-Kochelsee-Mooren – Impressionen einer Landschaft“ ist der Titel einer Foto-Ausstellung des Münchner Amateurfotografen Stephan Hastreiter (siehe Bild), die von Oktober 2011 bis Januar 2012 zu sehen ist – mit reizvollen Stimmungen und Blickwinkeln quer durch die Jahreszeiten.



Fotoausstellung Stephan Hastreiter

ZUK-Kulturprogramm

Das Kulturprogramm im ZUK steht für Kontinuität. Gleichzeitig bietet es immer wieder neue attraktive Veranstaltungen. Einige Höhepunkte 2011:

Verschiedene Volksmusikgruppen traten beim Josephi-Hoagascht im Maierhof unter der musikalischen Leitung von Franz Schesser auf. In der Basilika wurde in der Fastenzeit ein gewaltiges Werk der Kirchenmusik aufgeführt: Bachs Matthäus-Passion mit den Arcis-Vocalisten aus München, im Mai dann die 4-chörige

Benevoli-Messe mit dem Tölzer Knabenchor (im Herbst 2011 folgte eine Aufführung in der Peterskirche in Rom). Bei einem Festival der Romantik waren – verteilt auf zwei Abende – im Maierhof Klaviertrios von Rachmaninow, César Franck, Dvořák und Schostakowitsch, zu hören. Freunden virtuoser Bläsermusik bot die Fürstlich Löwensteinische

HofMusic an einem Juliabend einen besonderen Genuss. Geradezu exotisch mutete dagegen im gleichen Monat ein Auftritt des Fahnenballetts Aglaja aus Brügge (Belgien) an. Die Vorführung der 50 jungen Tänzer drückte Lebensfreude mit viel Rhythmus und Dynamik aus, dargestellt mit Fahnen, Wimpeln und Schleiern, mit Begeisterung und Disziplin, mit Kopf, Herz und Händen. Im August dann die Serenade der „Giovani Musicisti Ossolani“, einem Jugendorchester aus einem Hochtal im nördlichen Piemont, das auf seiner Bayern-Tournee in Benediktbeuern abstieg, um im ZUK seine Zuhörer mit Serenadenmusik von Mozart, Tschaikowsky und Bizet zu begeistern. Beide Male traten junge Leute aus europäischen Nachbarländern auf, begeistert von einer Idee, die sie voller Einsatz und Überzeugung mit viel Gespür für Ästhetik und Kultur darboten. Die Europa-Chor-Akademie brachte im Oktober nach ihrer Probenwoche im ZUK in der Basilika „Ein deutsches Requiem“ von Johannes Brahms zur Aufführung. Eine neue Reihe „Jazz im ZUK“ eröffnete im November der namhafte Saxophonist Johannes Enders mit seinem „Trio Mondvogel“. Die bereits zur Tradition gehörende „Kinderoper“ (diesmal Mozarts Figaro), der „Advent im Pfaffenwinkel“ mit Franz Schesser und seinen Volksmusikgruppen sowie ein Silvester- und ein Neujahrskonzert beschlossen den Jahresreigen des Kulturprogramms im ZUK.

Martin Blösl



Fahnenballett Aglaja aus Brügge (Belgien)

Aktionszentrum (AZ)

Der ehemalige Mühlentrakt des Klosters, in dem heute die Jugendbildungsstätte Aktionszentrum untergebracht ist, zeigte sich auch im vergangenen Jahr geprägt vom Kommen und Gehen junger Menschen. Begegnung, Gespräch, Spiel und Besinnung: Diese Schlagwörter charakterisieren in ganz groben Zügen den pädagogischen Ansatz, um Jugendliche ganzheitlich – mit Kopf, Herz und Hand – ein Stück weit zu einem gelingenden Leben zu begleiten.

„Gib mir deine Hand“, „Ich brauche Hilfe“, „Kommt, wir schaffen das“, solche oder ähnliche Aussagen sind von den Jugendlichen zu hören, wenn sie bei erlebnispädagogischen Übungen ihre Teamfähigkeit testen und gemeinsam mit den Referenten bearbeiten.



Eine Schulklasse bei der erlebnispädagogischen Übung „Moorpfad“

Eine Besonderheit hierbei ist die Möglichkeit der Übertragung der gemachten Erfahrungen auf den eigenen Lebens- und Glaubensweg und damit die Erfahrung von Kirche als lebendiger Gemeinschaft um mit unseren jungen Menschen über Gott und den Glauben in ihrem konkreten Alltag ins Gespräch zu kommen.

Schulbezogene Jugendbildung

Die Orientierungstage bilden einen Grundpfeiler unserer Bildungsarbeit. Inhaltlich geht es dabei um Themen wie „Klassengemeinschaft“, „Freundschaft“, „Sich selber besser kennenlernen“ oder spezifisch religiöse Fragen wie z. B. „Leben mit dem Tod“ oder „Woran ich glaube.“ Um an den aktuellen Themen der Jugend dran zu sein, überarbeitete unser Referententeam zum neuen Schuljahr 2011 die Themenauswahl für die Orientierungstage und nahm auch Themen wie z. B. „Social Network und Co. – Profil oder Persönlichkeit“ in das neue Programm auf.

Im vergangenen Jahr nahmen insgesamt 235 Schul-

klassen das Angebot der Orientierungstage im Aktionszentrum an.

Darüber hinaus kommen auch zahlreiche Gruppen zu Streitschlichter- und Tutorenschulungen, sowie SMV- und Klassensprecherseminaren. In diesem Bereich entwickelten wir aufgrund verschiedener Nachfragen auch Präsentations- und Moderationsschulungen, die zunehmend Anklang finden und nun konzeptionell weiter ausgearbeitet werden.

Für Schulklassen, die sich religiös vertiefen wollen, bieten wir so genannte Ankertage an.

Offene Jugendbildung und Glaubensbildung junger Menschen

70 Veranstaltungen im offen ausgeschriebenem Jahresprogramm boten eine breite Palette von Bildungs- und Freizeitangeboten. Auch wenn in diesem Bildungsbereich die Zahl der Teilnehmenden leicht rückläufig ist, konnten wir mit unseren Angeboten über 1.200 junge Menschen ansprechen.

Dabei ist v. a. der Bereich der religiösen Bildung hervorzuheben: Neben den Veranstaltungen zu den kirchlichen Hochfesten ist der Kontaktkreis „Quellen im Alltag“ zu nennen, der sich zu mehreren religiösen Wochenenden im Jahr trifft. Ihm gehören junge Erwachsene, aber auch Jugendliche an, die in der Jugendbildungsstätte ihre geistliche Heimat gefunden haben.



Jugendliche meditieren ihren Lebens- und Glaubensweg

Ein Höhepunkt im offenen Seminarbereich war sicherlich die Fahrt zum Weltjugendtag nach Madrid. Im Rahmen der Firmvorbereitung kamen im vergangenen Jahr ca. 1.000 Firmlinge ins Aktionszentrum und wurden inhaltlich von unserem Team betreut. Wie im Jahr zuvor fand auch wieder eine pfarreübergreifende Firmlingsnacht im Kloster statt, bei der die über 100 jungen Firmbewerber bei verschiedenen Angeboten ihre Glaubensfragen zum Ausdruck bringen und in nächtlicher Atmosphäre ihren Glauben feiern konnten.

Internationale Jugendarbeit und Freiwilligendienste

Traditionell findet im August die europäische Jugendwoche statt, zu der auch heuer wieder junge Menschen aus acht europäischen Ländern bei uns zu Gast waren. Die Kontakte zu all den Ländern entstanden durch das weltweite Netzwerk der Ordensgemeinschaft, das Don Bosco Youth Net, ein Zusammenschluss von elf salesianischen Jugendorganisationen und Jugendeinrichtungen in Europa.



Junge Menschen „basteln“ an der Einen Welt

Viele junge Menschen wollen einen Beitrag für eine gerechte Welt leisten und fragen nach den im Aktionszentrum angesiedelten Projekten „weltwärts“, oder einem anderen Freiwilligendienst an, um im Ausland einen sozialen Dienst zu verrichten. Derzeit sind 21 junge Menschen im Auslandseinsatz, die von uns inklusive Vorbereitungs- und Nachbereitungszeit für ca. 2 Jahre begleitet werden. Ein spanischer Volontär arbeitet seit Oktober 2011 im Aktionszentrum mit.

Dekanatsjugendseelsorge und pfarrliche Jugendarbeit

Seit September 2010 ist das Aktionszentrum auch über die Klostermauern hinaus mit der pfarrlichen Jugendarbeit in Penzberg betraut. Zusammen mit der Dekanatsjugendseelsorge, die auch dem AZ obliegt, sollen v. a. die jungen Menschen aus der Region eingeladen werden, sich auf die Suche nach einem gelingendem Leben und damit nach Gott zu machen. Hierbei gewinnt das Aktionszentrum als geistliches Zentrum einmal mehr an Bedeutung.

Frau **Anselma Probst** arbeitete in der pfarrlichen Jugendarbeit bis September 2011. Nachdem sie sich beruflich umorientiert hat, kann diese Stelle nach kurzer Vakanz im Januar 2012 wieder neu besetzt werden, um junge Menschen in der Pfarrei und im Dekanat in ihrer religiösen Entwicklung zu unterstützen.

Umbaumaßnahmen

Der August war im Aktionszentrum durch Umbaumaßnahmen geprägt: Eine Grundsanie rung der Wasserleitungen stand an. Neben der Neugestaltung der Nasszellen wurden Türen und Böden erneuert und Brandschutzmaßnahmen umgesetzt. Nun ist ein Trakt mit 15 Zimmern fertig renoviert und wir sind froh, unseren Besuchern einen besseren Komfort bieten zu können.

Gastgruppen

Das Aktionszentrum ist auch für Beleggruppen immer wieder ein attraktiver Ort, um eigene Seminare durchzuführen. Dabei begleiten wir viele Gruppen und geben Hilfestellung bei der Programmgestaltung. Gefragt sind v. a. die Durchführung von erlebnispädagogischen Übungen, Klosterführungen, Gottesdienste und besinnliche Impulse.

Die Vielzahl unserer Angebote und Seminare wie auch die ständig wechselnden Teilnehmer/-innen stellen sicherlich große Anforderungen an das gesamte Team. Dennoch freuen wir uns auf die vielen Begegnungen und die Begleitung der jungen Menschen.

Franz Wasensteiner

Don-Bosco-Jugendherberge (JH)

In der Don-Bosco-Jugendherberge hat sich seit September personell einiges geändert. Zur Unterstützung des Herbergsleiters Diakon Michael Krämer SDB ist im Sommer Bruder Helmut Weckauf SDB gekommen. Bruder Weckauf hat in den letzten 14 Jahren den Freizeit- und Hausaufgabenbereich am Don-Bosco-Gymnasium in Essen geleitet. Ihm ist Benediktbeuern nicht unbekannt, denn von 1975 bis 1980 hat er hier Sozialpädagogik studiert und während dieser Zeit auch in der Jugendherberge mitgearbeitet. Zum Jahreswechsel 2011/12 ist Diakon Michael Krämer in die salesianische Niederlassung Würzburg versetzt worden, um dort mit jugendlichen Migranten zu arbeiten. Bruder Helmut Weckauf hat die kommissarische Leitung der Herberge übernommen.

Nachdem der verpflichtende Wehrdienst abgeschafft wurde, fielen auch die 12 Stellen für Zivildienstleistende in der Jugendherberge weg, die bisher u. a. auch das vielfältige Freizeitangebot für die Klassen möglich gemacht haben. Zum großen Glück gibt es noch junge Menschen, die sich sozial engagieren. Zehn junge Leute machen derzeit in der JH ein Freiwilliges Soziales Jahr bzw. ein Jahr des Bundesfreiwilligendienstes. Sie sind mit hohem sozialem Engagement, großer Arbeitsbereitschaft und Einsatzfreude dabei. Nicht nur bei der Begleitung der Schulklassen

als Ansprechpartner, bei Kanufahrten und Hüttenwanderungen oder der Gestaltung von Bar- und Diskoabenden oder Betreuer an der Kletterwand, sondern auch bei anderen notwendigen Arbeiten im JH-Bereich. Sie haben auch ein Filmteam der Filmakademie München begleitet, das in der JH Quartier bezogen hat – als Statisten, Fahrer oder Betreuer der mitspielenden Kinder.

Und noch zwei Neue sind in der Juhe angekommen: Sorgen bisher zwei Ponys bei den Spaziergängern ins Moor für Aufmerksamkeit, so sind es nun zwei Alpakas, die die Koppel am Weg ins Moor beleben. Die beiden Ponys erfreuen nun Kinder auf einem Bauernhof im Allgäu.

So können wir zuversichtlich ins Jahr 2012 schauen, denn wir haben bereits viele verbindliche Buchungen (von Mitte April bis Ende September sind wir bereits restlos ausgebucht) und auch viele Nachfragen, denn die Schulen schätzen, dass wir für die Woche ihrer Klassenfahrt ein Kompaktprogramm und gestaltete Freizeit anbieten.

Bruder Helmut Weckauf



Das Team der Don-Bosco-Jugendherberge mit den beiden Alpakas

Salesianer Don Boscos

Direktor: P. Claudius Amann SDB
Don-Bosco-Straße 1
83671 Benediktbeuern
Tel. (08857) 88-101
Fax (08857) 88-199
direktion@kloster-benediktbeuern.de
www.kloster-benediktbeuern.de

Philosophisch-Theologische Hochschule

Rektor: Prof. P. Dr. Lothar Bily SDB
Don-Bosco-Straße 1
83671 Benediktbeuern
Tel. (08857) 88-201
Fax (08857) 88-249
info@pth-bb.de
www.pth-bb.de

Kath. Stiftungsfachhochschule München

– Abteilung Benediktbeuern –
Dekanin: Prof. Dr. Ursula Mosebach
Don-Bosco-Straße 1
83671 Benediktbeuern
Tel. (08857) 88-501
Fax (08857) 88-599
verwaltung.bb@ksfh.de
www.ksfh.de

Kath. Hochschulgemeinde

Hochschulseelsorger:
P. Norbert Schützner SDB
Don-Bosco-Straße 1
83671 Benediktbeuern
Tel. (08857) 88-527
schuetzner@donbosco.de
www.studieren-in-benediktbeuern.de

Jugendpastoralinstitut Don Bosco

Leitung: Prof. Dr. Martin Lechner
Don-Bosco-Straße 1
83671 Benediktbeuern
Tel. (08857) 88-281
Fax (08857) 88-299
jpi.sekretariat@pth-bb.de
www.jugendpastoralinstitut.de

Institut für Salesianische Spiritualität

Leitung: P. Reinhard Gesing SDB
Don-Bosco-Straße 1
83671 Benediktbeuern
Tel. (08857) 88-224
Fax (08857) 88-199
iss@donbosco.de
www.iss.donbosco.de

Zentrum für Umwelt und Kultur

Rektor: P. Karl Geißinger SDB
Zeilerweg 2
83671 Benediktbeuern
Tel. (08857) 88-777
Fax (08857) 88-779
info@zuk-bb.de
www.zuk-bb.de

Jugendbildungsstätte Aktionszentrum

Leitung: Franz Wasensteiner
Don-Bosco-Straße 1
83671 Benediktbeuern
Tel. (08857) 88-303
Fax (08857) 88-349
info@aktionszentrum.de
www.aktionszentrum.de

Don-Bosco-Jugendherberge

Komm. Leitung: Br. Helmut Weckauf SDB
Don-Bosco-Straße 3
83671 Benediktbeuern
Tel. (08857) 88-350
Fax (08857) 88-351
info@don-bosco-jh.de
www.juhebb.de

Impressum

Hrsg. von den Salesianern Don Boscos
Kloster Benediktbeuern
Direktor P. Claudius Amann
Don-Bosco-Straße 1
83671 Benediktbeuern
Tel. (08857) 88-101
Fax (08857) 88-199
direktion@kloster-benediktbeuern.de

Texte: Einrichtungen im Kloster Benediktbeuern
Bilder: AZ (S. 22 [2], 23), Nils Flitter (S. 4, 6 [1], 7 [1]), ISS (S. 17),
JH (S. 24), KSFH (S. 12 o., 13, 14), Hermann Kuhn (S. 3, 6 [2], 7 [1], 9 r.),
Manfred Neubauer (S. 1), Norbert Wolff (S. 5, 6 [3], 7 [3], 10, 11, 12 [1], 15, 16),
ZUK (S. 18, 19 [2], 20, 21 [2]), SDB (sonstige)
Koordination: Nils Flitter SDB, P. Norbert Wolff SDB
Produktion: Don Bosco Druck & Design, Ensding, www.dbg.donbosco.de

Unsere Konto-Nr. 19000 6700, BLZ 700 543 06
Sparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen



SALESIANER DON BOSCOS

Kloster Benediktbeuern

SALESIANER DON BOSCOS

Kloster Benediktbeuern

Don-Bosco-Straße 1 · 83671 Benediktbeuern
Telefon (08857) 88-101 · Telefax (08857) 88-199
Email: direktion@kloster-benediktbeuern.de
Internet: www.kloster-benediktbeuern.de

Kloster Benediktbeuern